

Akademie für Gesundheitsberufe

Kurze Straße 6, 14943 Luckenwalde



Bild: kleyer.koblitz.letzelschmidt.freivogel gesellschaft von architekten mbh

Das Vorhaben

Im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs (SUW) kooperieren die Verwaltungen der Städte Luckenwalde, Trebbin und der Gemeinde Nuthe-Urstromtal mit weiteren Partnern.

Zielstellung ist es, unter dem Titel „Starke Nachbarschaft an der Mittelnuthe“ Vorhaben mit strategischer Bedeutung, die in ihrer Wirkung der gesamten Region zu Gute kommen, gemeinsam umzusetzen. Der SUW ist ein kombiniertes Förderprogramm im Land Brandenburg, welches aus Mitteln der drei EU-Fonds unterstützt wird.

Im Handlungsfeld Fachkräftesicherung ist mit der Akademie für Gesundheitsberufe die Etablierung eines erweiterten Berufsbildungsstandorts für Gesundheit geplant. In Kooperation mit dem Klinikum Luckenwalde und aufbauend auf der bestehenden Schule für Gesundheitsberufe sollen Schulabgänger besser auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet und Berufsausbildungsmöglichkeiten in der Region ausgebaut werden.

Die „Schule für Gesundheitsberufe“ in der Kreisstadt Luckenwalde wurde am 01.09.1991 am Krankenhaus mit 60 Plätzen in der Krankenpflegeausbildung eröffnet. An der Schule besteht die Möglichkeit, Ausbildungen und Umschulungen in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege und Altenpflegehilfe abzuschließen.

Die „Schule für Gesundheitsberufe“ ist nicht nur eine wichtige Basis zur Sicherung des Fachkräftebedarfs im Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsbereich, sie ermöglicht auch eine weitere Profilie-

Bauherrin

Stadt Luckenwalde

Adresse

Kurze Straße 6, 14943 Luckenwalde

Betreiberin

KMG Kliniken SE

Projektkosten

ca. 6,0 Mio. €

kalkuliertes Nutzungsentgelt

Orientierungswert IHK Potsdam:

4,30 €/m² Hauptnutzfläche

rung der Stadt Luckenwalde sowie der gesamten Region in der Gesundheitswirtschaft. Kapazitätserweiterungen und neue Anforderungen an die Ausbildung erfordern eine deutliche bauliche Verbesserung. Ein Aus- oder Umbau am bisherigen Krankenhausstandort ist aufgrund der veralteten Bestandsstrukturen nicht praktikabel.

Als neuer Standort ist das gegenwärtig leerstehende Schulgebäude der ehemaligen „Steinschule“ in der Kurzen Straße 6 identifiziert worden. Die gute verkehrliche Anbindung, insbesondere der kurze Weg zum Luckenwalder Bahnhof und die Flächenverfügbarkeit am etablierten Schulstandort waren ausschlaggebend bei der innerstädtischen Standortentscheidung.

Als Spezialisierungsausrichtung wird die Palliativpflege vorgesehen. Durch die nachbarschaftliche Lage zum Stationären Hospiz (Kurze Str. 4) können Synergieeffekte in der Aus- und Weiterbildung der Pflegekräfte und der Betreuung der Gäste (Patienten) des Hospizes genutzt werden.

Somit sollen zukünftig in der Akademie ein Bündel von Maßnahmen auf den Ebenen „Qualifizierung“, „Erstausbildung“, „Fachkräftesicherung“ und „Sicherung hochqualifizierter Beschäftigung“ umgesetzt werden. Dadurch kann die Etablierung einer qualifizierten Kranken- und Altenpflegeaus- und -weiterbildung für den Bedarf der Region und insbesondere des Krankenhauses der Regelversorgung in Luckenwalde erfolgen.

Um für die bauliche Umsetzung die bestmögliche Lösung zu erhalten, wurde 2017 ein architektonischer Realisierungswettbewerb durchgeführt. Den ersten Preis gewann das Berliner Architekturbüro kleyer.koblitz.letzel.freivogel Gesellschaft von Architekten mbh. Die Preisträger wurde anschließend mit der Planung des Vorhabens beauftragt. Weitere Fachplaner (Statik, Elektro, Heizung/Lüftung/Sanitär, Brandschutz) sowie notwendige Gutachter (Baugrund, Holzschutz etc.) wurden vertraglich gebunden und haben bis Februar 2019 die Entwurfsplanung vollständig fertig gestellt.

Der Entwurfsprozess erfolgte in enger Abstimmung mit der Leitung der bestehenden „Schule für Gesundheitsberufe“. Sämtliche spezifischen Anforderungen des potenziellen Nutzers, insbesondere die Raumgrößen, die organisatorischen Belange, die technische Ausstattung sowie eine ansprechende Freiraumgestaltung inklusive der notwendigen Stellplätze wurden vollständig im Entwurf berücksichtigt.

Die Etablierung des Berufsschulstandortes ist mit dem zuständigen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie abgestimmt und bestätigt.

Den Fördervorgaben der EU und des Landes folgend, muss die Akademie für Gesundheitsberufe durch die Stadt Luckenwalde als Bauherrin errichtet werden und im kommunalen Eigentum verbleiben. Die Nutzung und Betreuung erfolgt durch einen geeigneten Träger. Dafür ist ein ortsübliches Nutzungsentgelt sowie ein entsprechender Nutzungszeitraum mit der Option auf Verlängerung vertraglich zu vereinbaren.

Eine Absichtserklärung in Form eines „letter of intent“ zum Betrieb der Schule wurde mit den KMG

Kliniken im IV. Quartal 2019 geschlossen, der Förderantrag bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg als zuständige Behörde für die Ausreichung der EU-Mittel gestellt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes als eines der Schlüsselmaßnahmen der Kooperation „Starke Nachbarschaft an der Mittelnuthe“ durch den Fördergeber dem Grunde nach bestätigt und seine Umsetzung ausdrücklich empfohlen.

Für die Realisierung werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt ca. 6 Monate für das Erlangen der Baugenehmigung und ca. 15 weitere Monate für die bauliche Umsetzung veranschlagt.

Räumliche Einbindung



Chronologie des Vorhabens

2005

Schließung der „Steinschule“ am Standort Kurze Straße 6

2015

Aufnahme in den Stadt-Umland-Wettbewerb „Starke Nachbarschaft an der Mittelnuthe“, Prüfen der Realisierung eines neuen, berufsqualifizierenden Bildungsstandortes

05/2017 - 12/2017

Abstimmung mit relevanten Ministerien zur Eröffnung eines neuen Berufsbildungsstandortes

01/2018

Architektonischer Realisierungswettbewerb zur Umnutzung des Schulgebäudes in die „Akademie für Gesundheitsberufe“

01/2019

Abschluss der Entwurfsplanung

04/2020

mögliche Einreichung des Bauantrages

02/2021 - 06/2022

mögliche Baudurchführung

Die ehemalige Steinschule

Rahmendaten (Bestand)



Gemarkung

Luckenwalde, Flur 4,
Flurstück 139/140

Grundstück

ca. 2.580 m²

Gebäudegrundfläche Bestand

ca. 565 m²

Gebäudegrundfläche Bestand und Neubau

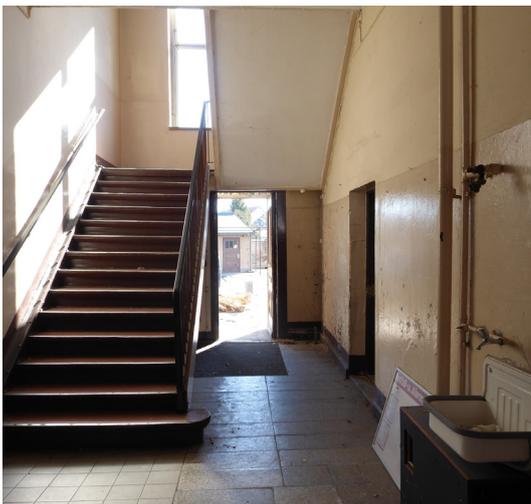
ca. 815 m²

Das im Jahr 1884 zu Schulzwecken errichtete Gebäude steht seit der Schließung des Schulstandortes im Jahr 2005 leer. Es befindet sich im Zentrum von Luckenwalde, unweit von Bahnhof, Rathaus und dem Boulevard in der Breiten Straße. Aus- und Weiterzubildende der „Schule für Gesundheitsberufe“ können künftig fußläufig (550 m) vom Bahnhof aus das neue Berufsbildungszentrum erreichen.

Das ca. 2.580 m² große Grundstück wird im Norden umgrenzt von der Bussestraße, im Westen von der Kurzen Straße und im Süden von der Auguststraße. Es liegt zudem im Sanierungsgebiet „Innenstadt“. Im Osten schließen sich Privatwohnhäuser mit kleinen Gartenflächen und Garagen an. Das neu errichtete Hospiz befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite der Kurzen Straße.

Auf dem Grundstück befinden sich derzeit das Bestandsgebäude (Schulbau) und ein großzügiger sandiger Hofplatz mit Bäumen und weiteren vereinzelt Heckpflanzen. Sämtliche Nebenanlagen der früheren Schulnutzung wurden bereits rückgebaut und das Grundstück somit vollständig geräumt.

Das Bestandsgebäude ist dreigeschossig (Erdgeschoss, Obergeschoss, teilausgebautes Dachgeschoss) und ist nicht unterkellert. Aufgrund des Baualters und des längeren Leerstand ist der Schulbau sanierungsbedürftig.



Der Siegerentwurf

Architekturbüro **kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh**

Die abgebildete Visualisierung illustriert das künftige Foyer mit dahinterliegender Mediathek.



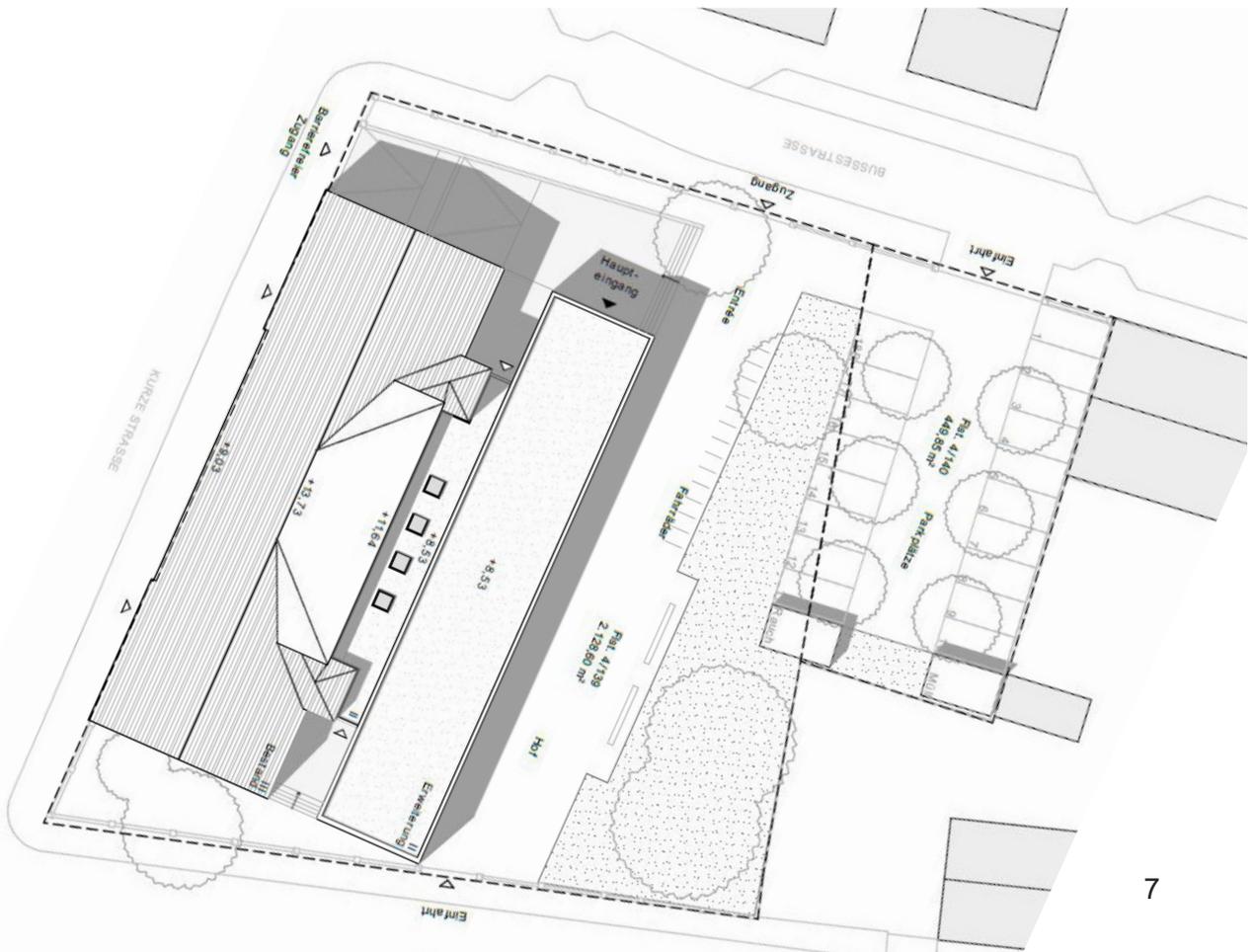
Entwurfsplanung

Luftbild und Freianlagen

Luftbild: aus Wettbewerbsunterlagen, Nebenanlagen bereits rückgebaut



Plan: kleyer.koblitz.letzelt.freivogel.gesellschaft.von.architekten.mbh



Entwurfsbeschreibung

Das Bestandsgebäude der ehemaligen Steinschule an der Kurzen Straße 6 erhält eine stadträumliche Neuausrichtung. Um das historische Fassadenbild und die innere Gebäudestruktur weitestgehend zu erhalten, wird der Bestand nach Osten zum ehemaligen Schulhof in seinen stirnseitigen Baufluchten aufgedoppelt.

Der Erweiterungsbau schließt über eine Halle direkt an das bestehende Schulgebäude an und nimmt wesentliche Achsen des Bestands auf. Das Obergeschoss des Neubaus ruht auf vier L-förmigen Stützen und krägt nach Norden und Süden deutlich aus. Unter der nördlichen Auskrägung befindet sich der neue Haupteingang. Der umgreifende Sockel erhält unter den beiden Auskrägungen ausladende Freitreppen, die sich zum neuen, großen Vorplatz öffnen. Dieser bildet nicht nur das neue freiräumliche Entree, sondern ist zugleich der räumliche Puffer zum östlich anschließenden Parkplatz, der von der Bussestraße erschlossen wird.

Im Kontrast zur Lochfassade des Bestandsgebäudes wird die Fassade des Neubaus offen gestaltet. Das Erdgeschoss erhält ein umlaufendes Fensterband, welches nur durch die L-förmigen Auflager an den Ecken unterbrochen wird. Im Obergeschoss erhält die Ostfassade ein großzügiges Fensterband.

Die innere Struktur des Bestandsgebäudes ist von ihrer historischen Funktion als Doppelschule für Jungen und Mädchen geprägt. Der nahezu spiegel-symmetrische Grundriss verfügt über keine verbindenden Binnenflure und ist lediglich durch zwei gleichwertige Treppenhäuser erschlossen. Dieser nicht mehr zeitgemäße Typus wird durch den Ergänzungsbau behutsam geöffnet.

Die neue Akademie erhält eine klare innere Organisation: Als Besucher gelangt man über die schützende Auskrägung in ein helles Foyer, an das der Gemeinschaftsbereich anschließt, wodurch eine lichte Eingangsplattform entsteht. Betritt man von hier den Altbau, gelangt man ebenerdig in den Verwaltungs- und Lehrerbereich. Über eine gut einsehbare Freitreppe in der Halle wird das Obergeschoss erschlossen, in dem sich alle Unterrichtsräume auf einer Ebene befinden.

Der Servicekern mit Personenaufzug, Sanitärräumen, Kopierraum, Serverraum und Hausanschlussraum ist durch einen Flur von der Ostfassade abgerückt. Die historischen Treppenhäuser bleiben als notwendige Treppen erhalten.

Der Neubau ermöglicht im Verbund mit dem Altbau einen Ringschluss im Erd- und 1.Obergeschoss mit sehr kurzen und übersichtlichen Wegen.

Neben dem Foyer, der Mediathek und der Schülerküche im Neubau befinden sich im Nordflügel des Altbaus die Schulleitung und das Sekretariat. An der Westfassade liegen die fünf Lehrerzimmer und die Teeküche. Im Südflügel befinden sich die beiden Gruppenräume. Ein Gruppenraum soll zusätzlich als Computerlabor genutzt werden.

Das Obergeschoss ist allen Klassenräumen, sowie den Übungsräumen vorbehalten. Die beiden mittleren Unterrichtsräume im Neubau können durch eine Faltschleuse zu einem großen Veranstaltungsraum zusammengeschlossen werden.

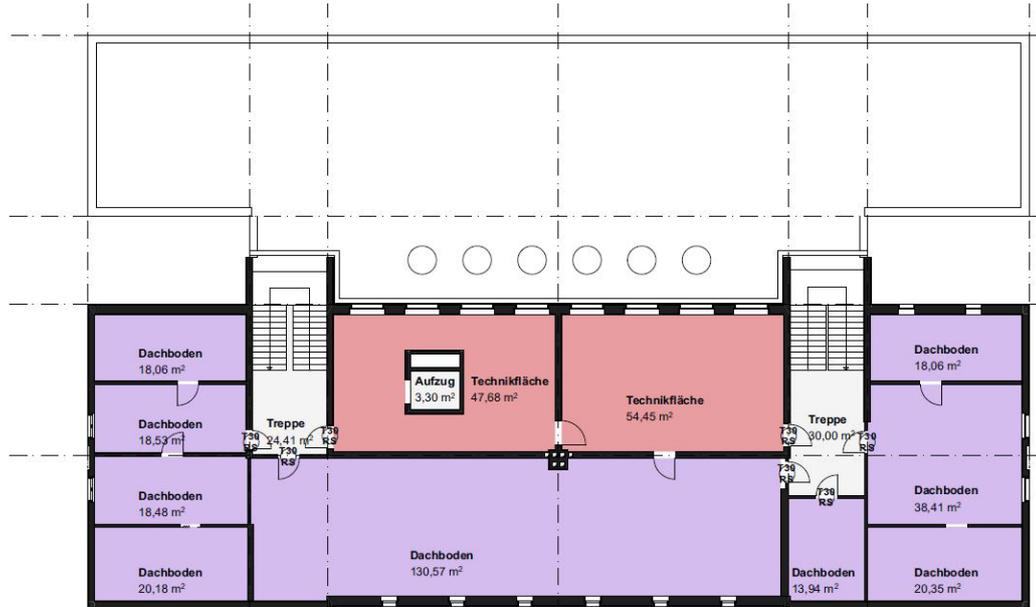
Das Dachgeschoss bleibt weitestgehend unausgebaut. Die ehemaligen Klassenzimmer im Osten nehmen die notwendige Haustechnik auf, die übrigen Räume im Dachgeschoss werden zukünftig als Lagerräume genutzt.

Die tragenden Elemente des Bestandsgebäudes bestehen aus verputztem Mauerwerk. Die artikulierende Stuckfassade des historischen Bestandsgebäudes wurde Mitte des 20. Jahrhunderts überformt. Die plastisch hervortretenden Elemente wurden zwar teilweise zerstört, die überwiegenden Teile der Originalfassade bleiben aber unter einer damals aufgetragenen, egalisierenden Putzschicht erhalten. Die Fassade soll nun wiederhergestellt werden.

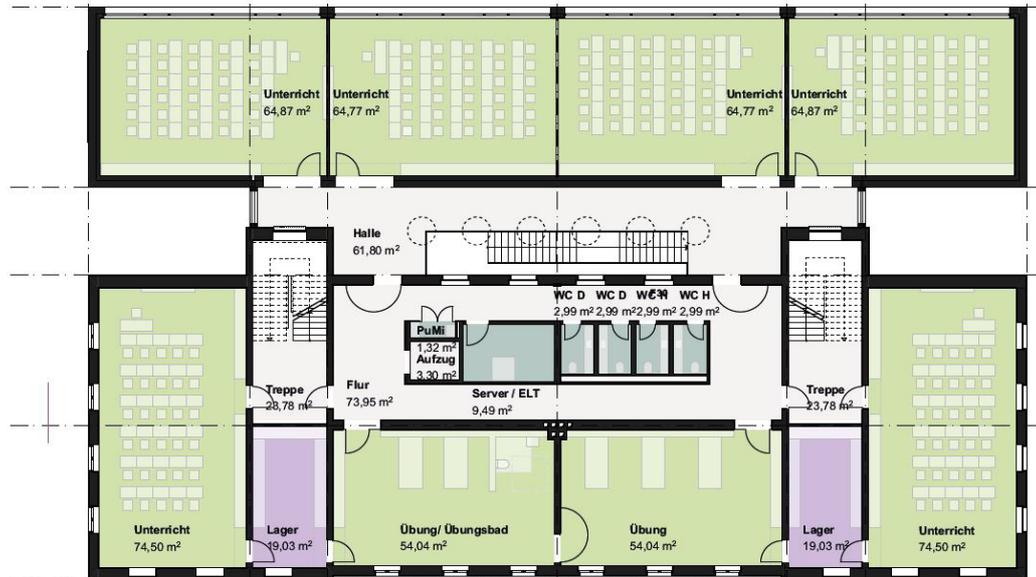
Der Erweiterungsbau wird als Massivkonstruktion in Stahlbetonbauweise mit Sichtbetonaußenwänden und einer Innendämmung geplant. Dabei bestehen alle Fensteröffnungen aus einer Kombination von großen Festverglasungen und schmalen, offenbaren Fensterflügeln und Panelelementen. Das helle Innenleben des Gebäudes wird durch den Kontrast robuster Holzbekleidungen für die Gemeinschafts- und Kommunikationsflächen und hellen Wand- und Deckenflächen bestimmt. Die Fußböden erhalten in den hochfrequentierten Erschließungsbereichen und im Erdgeschoss einen hellen, geschliffenen Estrich. Die übrigen Räume werden überwiegend mit einem robusten Linoleumboden ausgelegt.

Entwurfsplanung

Dachgeschoss



Obergeschoss

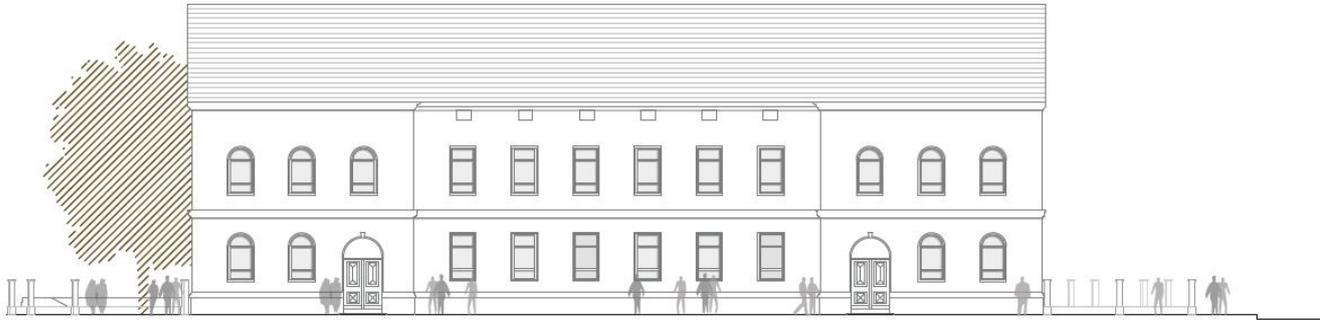


Erdgeschoss

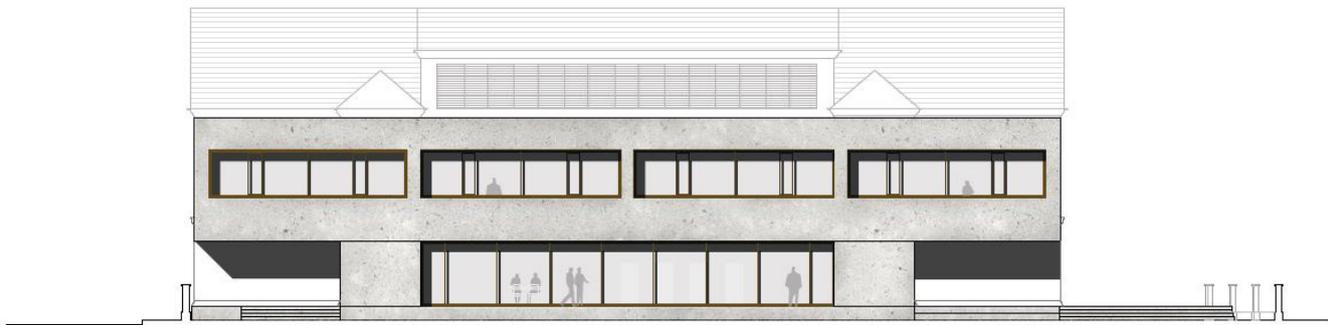


Pläne: kleyer.koblitz.letzler.freivogel gesellschaft von architekten mbh

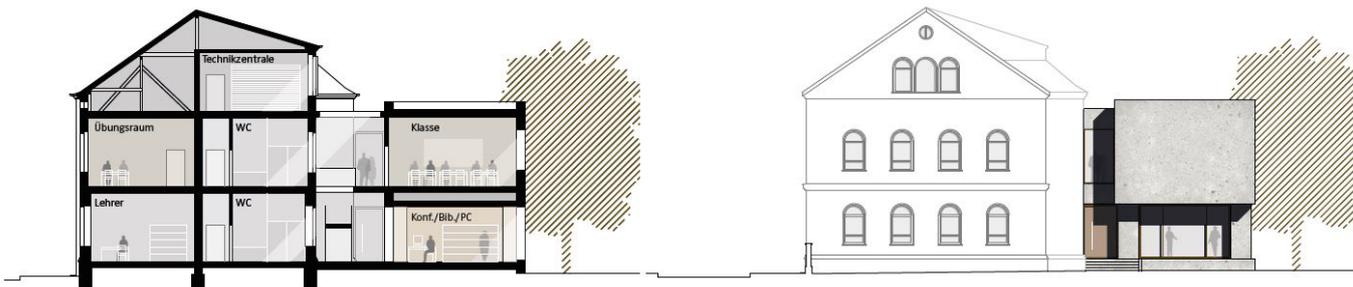
Entwurfsplanung



Ansicht des Altbaus (Kurze Straße)



Ansicht des Neubaus (Hofseite)



Schnitt und Ansicht des Alt- und Neubaus (Auguststraße)